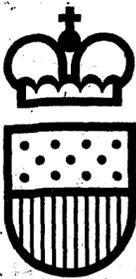


AZ - FL-9494 Schaan

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag als Wochenendausgabe

Jeden Donnerstag an alle Haushaltungen

Liechtensteiner



Freitag/Samstag, 9./10. Februar 1979, 112. Jahrgang Nr. 27

Volksblatt

Neue Fenster für das alte Haus



Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

ferdinand frick ag
ABTEILUNG FENSTER- UND LAMELLENSTORENBAU
MSA SCHAAN TELEFON 075/2133

Abend-technikum Vaduz

Eröffnung neuer Lehrgänge
Die Schule eröffnet bei genügender Zahl von Anmeldungen neue Lehrgänge der Abteilung Maschinenbau und der Bauabteilung (Tiefbau). Die Studiendauer beträgt neun Semester zu je 18 bis 20 Wochenstunden. Nach Abschluss der Studien kann vor einer staatlichen Prüfungskommission das Diplom erworben werden. Die Schule ist staatlich anerkannt und verleiht den Diplomanden den Titel eines Ingenieur-Technikers HTL. Entsprechende Anmeldungen müssen bis spätestens 25. März an das Sekretariat der Liechtensteinischen Industriekammer, 9490 Vaduz (Tel. 2 27 44) gerichtet werden. Ein letzter Hinweis: Es gibt keine Aufnahmeprüfungen. Hingegen wird eine abgeschlossene einschlägige Berufslehre als Voraussetzung zur Zulassung verlangt. Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat der Liechtensteinischen Industriekammer, wobei Interessenten auch Schulreglement mit Lehrplan ausgehändigt wird.

Wir - die Kirche

von Dekan Franz Näscher
Ihr kennt sicher jene Begebenheit aus der Bibel: Die Jünger sind nach Ostern wieder beim Fischen auf dem See Genezareth. Da tritt Jesus ans Ufer, ohne dass sie ihn erkennen. Auf einmal ruft Johannes aus: «Es ist der Herr!» Dieses Wort «Herr» heisst im Griechischen «Kyrios», uns allen bekannt vom «Kyrie eleison» der Messe. Und an das gleiche Wort erinnert in seiner Herkunft auch unser Wort «Kirche». Es bezeichnet das Haus, aber mehr noch und in erster Linie die Gemeinschaft von Christen, die sich darin zu versammeln pflegt. Denn erst durch diese Gemeinschaft wird das Haus zur Kirche. Wir alle, die der Kyrios Jesus durch die Taufe und die anderen Sakramente mit sich verbunden wissen will, bilden zusammen seine Kirche. Je mehr wir darüber nachdenken, dass «Kirche» uns selber als Freundeskreis um Jesus bezeichnet, umso sympathischer wird uns dieses Wort und umso mehr möchten wir es wieder mit seinem eigentlichen Sinn erfüllen.
Darum möchte ich als Dekan unter dem Titel «Wir - die Kirche» von Zeit zu Zeit in unseren Landeszeitungen zu diesem oder jenem Punkt eine Information oder Anregung machen, eine Bitte oder ein Anliegen aussprechen. Denn ob das Ansehen der Kirche unseres Landes, die wir selber sind, liebenswerter und freundlicher ist, liegt in unser aller Händen. Es gilt auch hier das chinesische Sprichwort: «Es ist nützlich, ein Lichtlein anzuzünden, als über die Finsternis zu schimpfen.» Wie wäre es, wenn möglichst viele durch ihr Interesse und ihr Mitmachen dieses Lichtlein anzündeten? Es gibt so viele Möglichkeiten dazu, beispielsweise nur schon in der Art, wie wir miteinander über kirchliche Fragen reden. Danke für jedes Lichtlein!

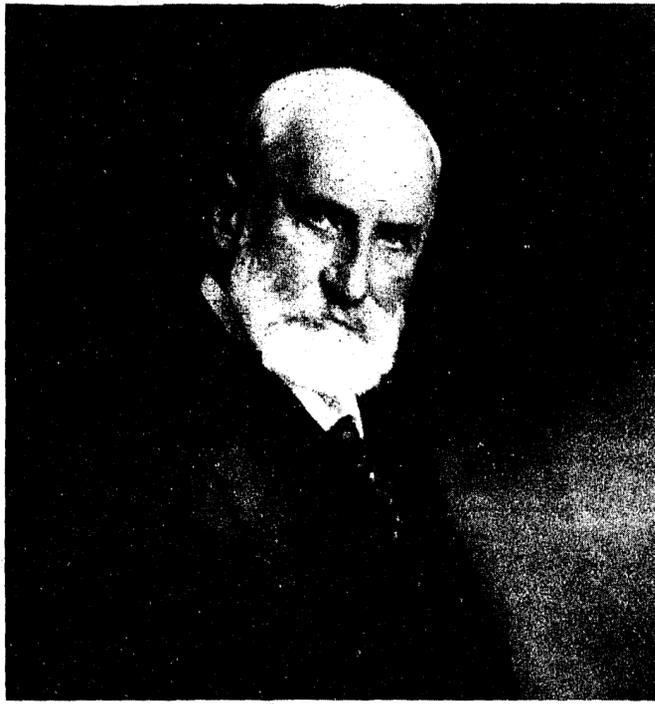
«Vater und Wohltäter des Volkes»

Zum 50. Todestag S.D. Fürst Johannes des Guten von Liechtenstein

Obzwar klirrende Kälte herrschte am Wochenende des 9./10. Februar 1929, liessen sich die Liechtensteiner nicht um ihren Spass an der Faschnacht nehmen, die soeben ihrem Höhepunkt zustrebte: landauf und landab prägten «Faschings»-Konzerte, Maskenbälle, Theateraufführungen diverser «Orchestervereine» und Tanzabende «bei flotter Streichmusik» das Geschehen im Lande. In diese heitere Stimmung platzte am Montag, den 11. Februar, die Nachricht vom Tode Fürst Johannes des Guten.

Obwohl Johann II. schon 89 Jahre alt und nicht mehr bei guter Gesundheit war, wirkte sein Tod für die Mehrzahl der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner wie ein Schock. Frauen und Männer im Lande waren von tiefem Schmerz bewegt. Viele weinten und schämten sich ihrer Tränen nicht. Der «Landesvater» und grösste Wohltäter, den Liechtenstein je gekannt hatte, war tot.

Aus Anlass des 50. Todestages von Fürst Johannes dem Guten (diesen Sonntag, den 11. Februar) bringen wir auf Seite 3 unserer heutigen Ausgabe eine Würdigung des Lebenswerkes dieses grossen Fürsten, dem unser Land und seine Menschen so viel zu verdanken hat.



Information für den Bürger:

Wenig Spektakuläres zum Auftakt

Zu den ersten zehn Gesetzesblätter im Jahre 1979

Seit dem 1. Januar 1979 sind zehn neue Landesgesetzblätter erschienen. Angefangen vom alljährlichen Finanzgesetz über Wahrungsschutz bis hin zum Gemeinde-Frauenstimmrecht reicht die Palette. Obwohl manches mehr den Charakter der Routine trägt, so mag doch das eine oder andere Gesetzblatt von Interesse sein.

Steuersatz und Finanzzuweisungen
In unserer geldorientierten Welt nimmt das Finanzgesetz zentrale Bedeutung ein. Dort wird der Steuersatz jedes Jahr neu festgelegt. Er beträgt schon seit Jahren 70 Prozent, was heisst, dass bestimmte Zahlen im Steuergesetz mit dem Faktor von 0.7 zu multiplizieren sind. Der Gemeindegzuschlag auf die Landessteuern wird mittels einer oberen Grenze auf höchstens 250 Prozent festgesetzt. Auch die Finanzzuweisungen an die Gemeinden sind schon seit Jahren auf 28 Prozent fixiert. Nach einigen weniger wichtigen Bestimmungen

enthält aber das Finanzgesetz auch den Landesvoranschlag für 1979 (Budget), wo die Ausgaben und Einnahmen nach Aemtern und Ausgabenposten genauestens aufgelistet werden. Die Bilanzsumme der laufenden und Investitionsrechnung macht zusammen eine Viertel Milliarde Franken aus. Der Ueberschuss («Gewinn») beträgt, beide verrechnet, knapp über 2 Millionen Franken.

Vier neue Gesetze
In vier Fällen mussten bestehende Gesetze abgeändert werden. Die Bestimmungen des Gemeindegesetzes über die Gemeindevahlen waren im Hinblick auf das Gemeinde-Frauenstimmrecht anzupassen und zu ergänzen. Der neue Patentschutzvertrag mit der Schweiz bedingt die Ergänzung des Rechtsanwalts- und Rechtsagentengesetzes, um zu verhindern, dass Unkundige für Dritte Patente anmelden, was gegebenenfalls höchste Risiken bieten kann. Im Rahmen der Stabilisierung auf dem Gebiete des Kreditwesens (Hochkonjunktur) konnte auf einige

Werkzeuge für Museen

Besuch bei einem der letzten Wagnermeister

Durch den raschen Fortschritt der Technik, durch die Mechanisierung und Automation ist das einst so stolze Handwerk des Wagners zum Aussterben verurteilt. Mancher Wagner musste schon vor Jahren seinen geliebten Beruf aufgeben und in die Fabrik ziehen. Wenige nur sind ihrem angestammten Handwerk treu geblieben. Aber die Aufträge sind selten geworden. Meist handelt es sich noch um Reparaturen. Das reicht kaum fürs tägliche Brot. Handwerkerstolz und die Liebe zu ihrem Beruf lassen sie noch in ihren Werkstätten ausharren. Sie dürften an einer Hand abzuzählen sein, die Wagner, die heute in unserem Lande noch am Werkbank stehen. Und mittlerweile sind sie alle alt geworden. Die Werkzeuge können wir in den Museen bewundern.



Zu Besuch bei Josef Vogt in Balzers
Zu den letzten Vertretern dieses Handwerks in Liechtenstein gehört der 79jährige Balzner Josef Vogt, Inhaber einer «Wagnerei» und Rechenfabrikation. Dominik Frick hat ihn für das VOLKSBLATT besucht. Lesen Sie einen Beitrag auf Seite 11 der heutigen Ausgabe.

● Unser Bild zeigt den Balzner «Wagner Josef» an der Arbeit. Er gehört zu den letzten Vertretern dieses Berufes in unserem Land.

IM DIENST

- Rettenngsdienst LRK**
Telefon 2 44 55
24-Stunden-Dienst für Unfall- und Krankentransporte
- Ärztlicher Dienst**
ab Samstag 12.00 Uhr:
Dr. Hansjörg Risch
Vaduz Telefon 2 75 75
- Fürsorgeamt**
Notfalldienst
Telefon 2 76 83
vom 9.—12. Februar
- Apothekendienst**
Schlossapotheke
Vaduz Telefon 2 10 75
9.30—11.00 Uhr
- Garagendienst**
Norbert Ritter
Mauren Telefon 3 23 58

Rüthi nur Notlösung

Beantwortung einer Anfrage
Das Projekt für den Bau eines Kernkraftwerkes bei Rüthi, das bekanntlich auch die Gemüter in unserem Lande stark bewegte, soll für die nächsten 20 Jahre in der Schublade landen.
Wie es in einer Pressemitteilung heisst, haben laut sankt-gallischem Regierungsrat Abklärungen bei den Nordostschweizerischen Kraftwerken (NOK) ergeben, dass die Energieversorgungsanlage aller Voraussicht nach in den nächsten zwei Jahrzehnten den Bau eines Kraftwerkes in Rüthi, im Rheintal, nicht erfordert. Vorbehalten bleibe die Ueberprüfung des Projektes bei unvorhergesehenen ausserordentlichen Umständen im Sinne eines Notstandes in der Energieversorgung des Landes, antwortete die Regierung auf eine einfache Anfrage aus dem Grossen Rat.

Willkommgruss

Der Liechtensteinische Skiverband möchte Sie zum 1. Liechtensteinischen Jugend-Skispringen recht herzlich begrüssen.
Dank grosser Anstrengungen einiger Idealisten und dem klaren Ziel des Verbandes, auch dem Skispringen künftige Beachtung zu schenken, ist es nun in sehr kurzer Zeit gelungen, die «neue Sportart Skispringen» aus der Taufe zu heben.
Unser besonderer Gruss gilt den Behörden des Landes und der Gemeinden, sowie im besonderen den ausländischen Mannschaften. Ganz speziellen Gruss entbieten wir den Gönnern und Freunden des Skiverbandes, vor allem auch jenen, die bei der wirklichen Förderung des Skispringens mitgeholfen haben.
Die Funktionäre und freiwilligen Helfer werden sich um die bestmöglichen Voraussetzungen für einen fairen Wettkampf bemühen. Es ist zu hoffen, dass der Anlass unfallfrei und reibungslos über die Bühne gehen wird.

Fortsetzung auf S/2

D KONTO MIT SERVICE-AUTOMAT
Haben Sie Ihr D-KONTO bei der Landesbank schon eingerichtet?

Sie sollten dessen Vorzüge unbedingt kennenlernen. Fragen Sie unsere D-KONTO-Spezialisten!
Liechtensteinische Landesbank
Im ganzen Land die nächste Bank

Liechtensteinische Landesbibliothek